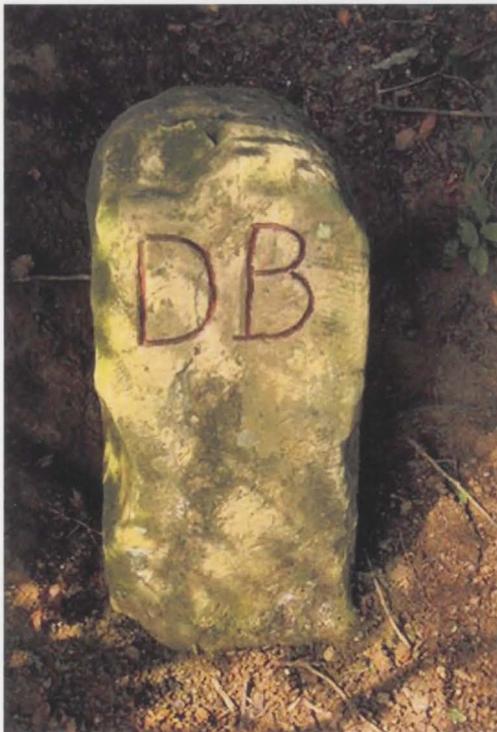


In Anlehnung an die Dokumentation der von Udo Stammnitz im Brettener Jahrbuch (Neue Folge 1 von 1999) begonnenen Aufzeichnungen und Beschreibungen der Marksteine im Südwesten Bretzens soll der nachfolgende Beitrag die erforschenswerten Kleindenkmal-Grenzsteine von Dürrenbüchig aufzeigen und den erwähnten Jahrbuch-Beitrag um ein weiteres Kapitel ergänzen.

Die Exemplare, welche wir noch in der Flur vorfinden, haben vielen Widrigkeiten getrotzt: Wetterunbilden, Kriegen, Flurbereinigung, der modernen Land- und Forstwirtschaft, Umweltverschmutzung, Natureinflüssen wie Flechten, Moos und Verwitterung.

Diese ortsfesten freistehenden kleineren oder größeren, von Menschenhand geschaffenen Steingebilde sind es allemal wert, dass wir ihnen die interessierte Beachtung, aber auch die damit verbundene nötige Achtung entgegenbringen.



Unsere Vorfahren bzw. die Dürrenbüchiger Dorfbewohner ließen diese Marksteine (überwiegend in den Jahren 1768 u. 1844) als sichtbares Zeichen der Markung Dürrenbüchig setzen. Die Steine hatten die Aufgabe, den Grundbesitz bzw. die Dorfmarkung rechtmäßig anzuzeigen und den genauen Grenzverlauf zu den Nachbargemeinden (Wössingen, Rinklingen, Diedelsheim, Jöhlingen und sogar zum Privatbesitz des badischen Markgrafen) zu markieren. Ursprünglich konnten sich nur die Reichen (Adel, Kirche u. Waldbesitzer) leisten ihr Eigentum mit behauenen Steinen zu kennzeichnen.

Schließlich ließen auch die Gemeinden entlang ihrer Grenzen Marksteine setzen, diese lösten z.B. Lochbäume, Grenzgräben, Raine und die seitherigen Altmarkierungen ab. Ganz verschieden konnte die Materialbeschaffenheit dieser Grenzsteine sein: Meistens Sand-, weniger Kalk- und Tuffstein fanden Verwendung in unserer Gegend.

Im Einzelnen ist leider nicht bekannt, ob es mit der Kassenlage der Gemeinde oder dem ästhetischen Empfinden des Bürgermeisters bzw. der Gemeinderäte sowie vom Geschick und Können des beauftragten Steinmetzes abhing, dass die Grenzsteine manchmal einfach und schlicht gestaltet, in anderen Fällen wiederum schöne Wappen-, Ziffern- und Buchstabengravuren erhielten.

In die Grenzsteine wurden das Wappen oder die Dorfmarke für Dürrenbüchig die („dürre Buche“) meistens auch noch die Großbuchstaben-, Abkürzung des Orts- oder Gemeindepens sowie die Jahreszahl in die Frontseite eingehauen. Die Grenzsteinnummer wurde in die Front- oder Schmalseite eingemeißelt. Als Weisung bezeichnet man die Grenzverlaufsrille, auch Kerbe genannt, diese ist auf dem Steinscheitel eingeschlagen worden. Die Zeichen und Gravuren wurden vom Steinmetz meist vertieft herausgearbeitet.

Marksteine im Westen Bretzens

Dokumentation

Günter Krauss

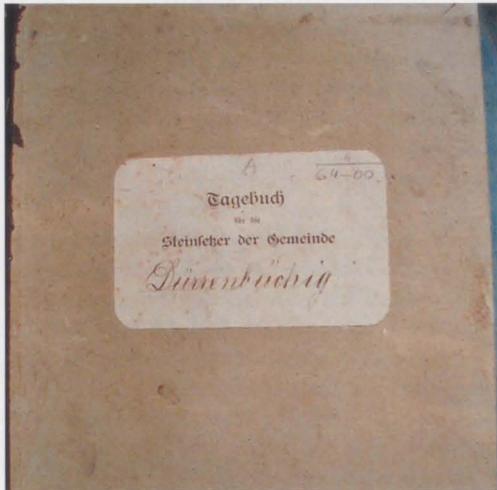
Gemarkungsgrenzstein Dürrenbüchig

Erhabene Herausarbeitungen (das heisst aus der Fläche des Steingesichtes hervorragende Gravuren) sind auf Dürrenbüchiger Grenzsteinen nicht vorzufinden. Wie so ein Exemplar aussehen kann, soll das Beispielbild rechts, aus dem Buch („Steinkreuze, Grenzsteine, Wegweiser...“ von Dieter Kapff und Reinhard Wolf) schöne Steinmetzkunst an Grenzsteinen aufzeigen und verdeutlichen.

Allgemein gesehen sind Grenzsteine beziehungsweise gehören diese zur Gruppe der Rechtsdenkmale und fallen in der Einstufung unter die Rubrik:

Kleindenkmale zu Verwaltung - Recht und Grenzen

Kurz und trefflich erklärt, bezeugte/bezeugt ein Grenzstein folgendes: Besitzanspruch in Stein gehauen.



Zum Steinsatz wäre auch noch einiges Informatives zu erwähnen. Die Untergänger bzw. die vereidigten Steinsetzer der Gemeinde, waren früher wichtige Personen, hatten sie doch die vertrauensvolle Aufgabe, die ordnungsgemäße Abmarkung der Gemeindegrenzen und auch aller anderen Grenzen innerhalb der Gemarkung auszuführen oder zu überwachen und wenn notwendig an Ort und Stelle Entscheidungen zu treffen.

Um 1890 waren in Dürrenbüchig laut Steinsetzer – Protokollbuch – Tagebuch (Stadtarchiv Bretten, B57) 3 Leute für den örtlichen Steinsatz auf der Gemarkung verantwortlich (Ludwig Barth, Karl Kiefer, Heinrich Krauß).

Gemarkungsgrenzsteine – Dürrenbüchig aus dem Abseits ins Bewusstsein

Die Dürrenbüchiger Markungsgrenzsteine in ihrer schlichten Schönheit und handwerklichen Kunstfertigkeit machen markante Stellen unserer Gegend und Flur im Miteinander unverwechselbar – sie vermitteln ein Stück regionaler Identität und Heimat.

Schade, dass man zum Auftrag sowie der örtlichen Herkunft des Steinmaterials und über die damals mit der Steinmetzarbeit an diesen Grenz-

steinen beauftragten Steinhauer keine Unterlagen mehr auffinden kann. Mit großer Wahrscheinlichkeit kam das Steinmaterial aus den Steinbrüchen der näheren Umgebung. Es gab Steinbrüche in Grötzingen, Pfnztal und Maulbronn (Abbau von Roter Sandstein/Buntsandstein). Des Weiteren gab es Steinbrüche in entgegengesetzter Richtung, in Derdingen, Sternenfels und Mühlbach (dort wurde gelber Sandstein - Stubensandstein/Schilfsandstein gebrochen).

In all den genannten Orten gab es ansässige Steinmetzbetriebe. In Maulbronn und Mühlbach wird heute noch in den dortigen Steinbrüchen roter bzw. gelber Sandstein abgebaut.

Wieder zurück zu unseren Kleindenkmalgrenzsteinen! Diese Kleinodien ins Bewusstsein zu rücken und sie damit vor dem Vergessen und evtl. auch vor dem endgültigen Verschwinden zu bewahren ist mit ein Anliegen dieses Beitrages.

In diesem Sinne beginnen wir unseren Dürrenbüchiger Grenzgang unten im Dorf beim Neubaugebiet „Im Steinberg“ nahe des TSV Sportplatzes. Die Grenzen unserer nachbarlichen Stadtteile Rinklingen und Diedelsheim treffen hier ganz nahe der heutigen Wohnbebauung aufeinander. Die Nummerierung der Steine auf Dürrenbüchiger Seite ist in diesem, wie auch bei den anderen Grenzabschnitten entgegen dem Uhrzeigersinn vorgenommen worden. Stein 1 bis Stein 11 markieren/markierten in diesem Abschnitt den nord-östlichen Grenzverlauf. Davon erhalten sind noch 9 Steine.

Der Stein Nr. 1/1/... der Dreimärker DÜ./DIE./RI. (siehe Foto) ist ein besonderes Exemplar mit Vorgeschichte. Dank der Aufmerksamkeit und der Sicherung durch den Kleindenkmalfreund Dr. Rudolf Schmich aus Bretten, bei den damaligen Straßenbauarbeiten im Neubaugebiet Steinberg I (vor ca. 25 Jahren), können wir diesen Markstein heute im Brettener Rosengarten-Grenzstein-Lapidarium besichtigen (nahe des KiGa St. Albert/St. Laurentius). Das Lapidarium wurde von der Stadt Bretten in Zusammenarbeit mit dem Kleindenkmalfreund Udo Stammnitz aus Bretten im Jahre 2001 angelegt.

Ab dem ehemaligen Dreimärker-Standort folgen wir der Grenze in Nordwest-Richtung (Stadtbahnlinie wird gekreuzt). Nördlich der Bahnlinie, treffen wir auf Stein Nr. 4. Es handelt sich hier um einen beschrifteten Stein. Dem Anschein nach wurde er bei Ausmulcharbeiten des Grenzgrabens an seinem Hauptteil/Kopf stark beschädigt.

Über der B293 verläuft die Grenze weiterhin in nördlicher Richtung am Waldrand entlang. Am Diedelsheimer Wald suchen wir uns den Stein Nr. 10/86 aus. Er ist der einzige dieser Reihe, welcher aus gelbem Sandstein gehauen wurde, denn ansonsten sind alle Steine dieses Abschnittes aus rotem bzw. Bunt-Sandstein ge-

fertigt. In der Waldecke oben angekommen, (Gewann: Oberer Weinberg) erblicken wir einen Dreimarkstein (Stein Nr. 1/84/51). Er trägt schöne vertieft herausgearbeitete Zeichen bzw. Gravuren und Wappen der drei Orte; Dürrenbüchig, Diedelsheim und Jöhlingen.

Entlang der Nordgrenze (am Jöhlinger Wald-Rand) treffen wir noch 6 der ursprünglich 11 gesetzten Grenzsteine an. Der letzte in der Reihe (Stein Nr. 11/61 interessiert uns wieder mehr, ist er doch von der Beschaffenheit her auffälliger als all die anderen. Dieser Stein besteht circa je zur Hälfte aus gelbem und rotem Sandstein. Das abgebrochene Hauptteil lag einige Meter entfernt seines Standortes im Untergestrüpp des Schlohberg-Waldes und konnte glücklicherweise wieder mit dem Fußteil verbunden werden.

An der westlichen Gemarkungsgrenze zu Wössingen (vom Jöhlinger Wald / Schlohberg, über den Lugenberg bis zum Sprantal Berg) sind leider keine Marksteine mehr in der Feldflur anzutreffen. Allerdings sind die letzten Exemplare dieses Grenzabschnittes gesichert worden, da sie im Zuge der Flurneuordnung (abgeschl. 2001) nicht mehr an ihren ursprünglichen Standorten verbleiben konnten. Diese Marksteine werden in der Nähe des DGH Dürrenbüchig einen neuen Standort mit Hinweistafel auf ihren ehemaligen Platz erhalten. Einer dieser gesicherten Exemplare (Stein Nr. 38) ist hierfür stellvertretend ausgewählt. (siehe Bild) Betreffender Stein bezugte die Feldflur-Gemarkung zwischen Dürrenbüchig und Wössingen ebenso auch die alte Frauenalber „Zehntgrenze“ (nach 1703). Standort dieses Steines waren die Gewanne: „Im Lugenberg“ (DÜ) und „Im guten Grund“ (WÖ) .

Im südwestlichen Grenzbereich (Waldrand-Herrenwald) ist von Stein 19 bis Stein 22 wiederum eine Lücke zu beklagen. Diese Steinverluste sind mit großer Wahrscheinlichkeit durch Forstarbeiten und Stammagerungen entlang des Waldrandes entstanden. An der südlichen Gemarkungsecke des Gemeindewaldes Herrenwald im Bereich „In der Kohlplatte“ sind wieder vermehrt Marksteine anzutreffen.

Die Auswahl eines Steines dieses Abschnittes fiel verständlicherweise auf den mit der Nr. 34/70, ist er doch einer der größten Exemplare von 77 cm Länge und mit schönem rundgewölbten Kopf.

Die Waldgrenze zwischen Wössingen und Dürrenbüchig führt in diesem Bereich des Grenzweges (allgemein genannt: Sprantaler Weg oder Steiner Weg) nicht nur auf einer Seite dieses Weges entlang, sondern wechselt auch auf die gegenüberliegende Seite. Stein Nr. 37/67 ist ein anschauenswertes Exemplar an diesem Weg. Wir biegen dann am Anstieg des Weges Richtung Dürrenbüchig („Beim Sperbel Baum“) links ab. Die Grenze beschreibt in diesem Waldflurbereich einen nördlichen Bogen. Man erblickt hier etwas jüngere bzw. neuere Grenzsteine in quadratischer Form (siehe Bild und Stein Nr. 42/62). Entlang des Waldweges im Bereich Herrenwald/Grundreisig sind noch alle Steine erhalten. Am westlichen Fuße des Reutrain, an der geographisch höchsten Stelle von Dürrenbüchig, steht der Stein Nr. 46/58. Er weicht von der üblichen Form etwas ab, denn die unterschiedlichen Tiefenmaße vom Brechen wurden einst vom Steinmetz so belassen.

Eine kleine „Steinsetzgeschichte“ erzählt uns der in der Reihe nachfolgende Markstein, das heisst genau genommen das Fußteil bzw. der Fußbereich dieses Steines, an dem ich eine Grabung unternommen habe. (Ich möchte hiermit ausdrücklich klarstellen, dass ich absolut nichts verändert, sondern nur die vorgefundene Besonderheit dokumentiert und anschließend den Urzustand wieder hergestellt habe!) Mein Fazit beziehungsweise meine Vermutung zu dieser Besonderheit lässt sich mit großer Wahrscheinlichkeit so erklären, dass ehemals von

den Dürrenbüchiger Steinsetzern mangels tönerner Zeugen diese Form der Verzeugung des Marksteines mit diesen speziellen Kalksteinen gewählt wurde (siehe Bild bzw. GEEK-Erfassungsblatt).

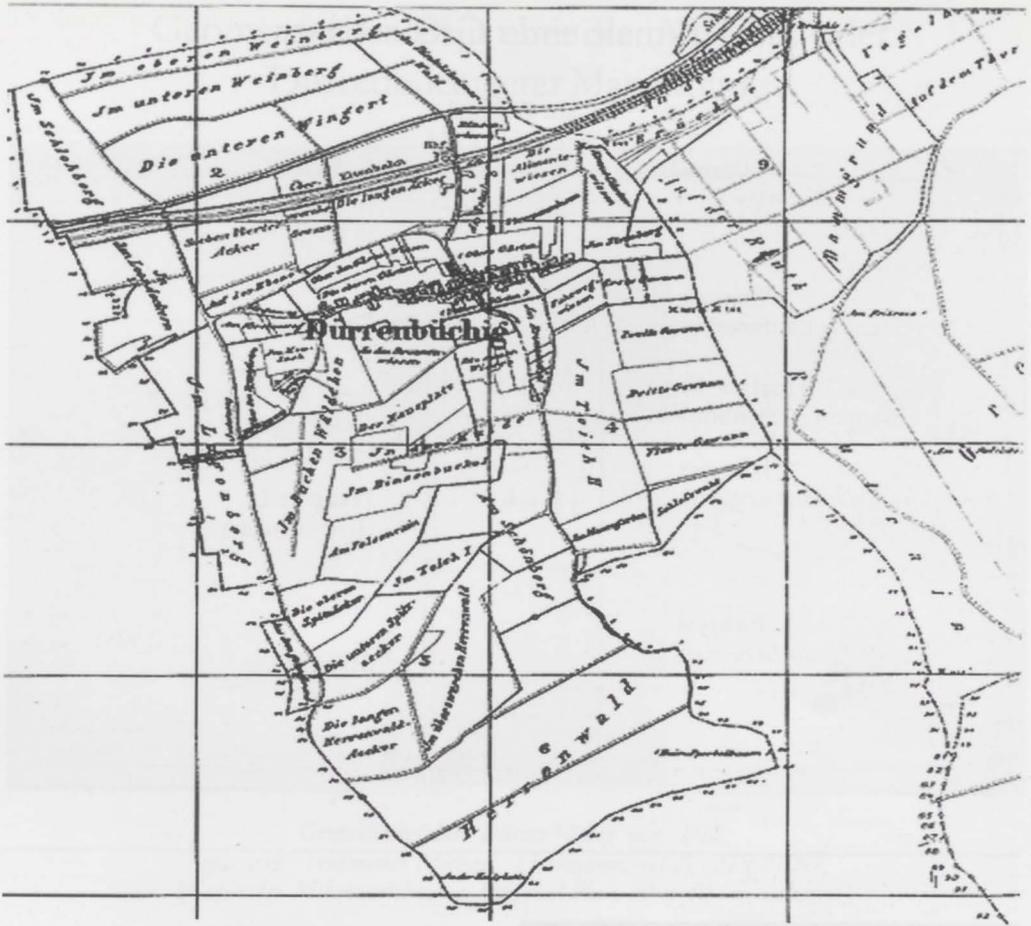
Im weiteren Verlaufe (nordwärts) des Grenzweges kommen wir nun in den Waldflurbereich „Schlosswald“. Grenzstein Nr.1 ist wiederum ein Dreimärker (siehe Bild), der allerdings recht tief in den Waldboden eingesunken ist. Der nachfolgende Stein Nr. 2 ist ebenfalls vorhanden. Die weiteren Steine Nr. 3 bis Nr. 6 sind nicht mehr aufzufinden. Danach führt die alte Gemarkungsgrenze quer (schräg NO) durch den Schlosswald. Beginn dieser Steinreihe ist nahe der Schutzhütte bzw. beim Grillplatz Dürrenbüchig.

Stein Nr. 58 weist auf der einen Seite (dem Dorf zugewandte Seite) mit DB = Dürrenbüchiger Besitzum aus und auf der anderen Seite des Steines sind die Großbuchstaben WS = WALD SALEM (ehem. markgräflicher priv. Besitz) eingehauen.

Bis auf den Stein Nr. 62 sind alle weiteren Exemplare erhalten geblieben.

Stein Nr. 64 (18) ist wieder mehr interessant, hatte er doch im alten Grenzverlauf, wie aus seiner Weisung (Kopferbe) zu ersehen ist, eine Dreimärker-Ersatzfunktion. Dieser Markstein wurde einst mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Grund veränderter Grenzlage nachbearbeitet.





Wir erreichen jetzt den östlichen Gemarkungsbereich und beginnen am Dreimärker, oben in der Waldecke beim „Die vierte Gewann“. Die beiden Großbuchstaben DB und die Stein Nr.1 auf westlicher Seite sowie das markgräfliche Wappen auf südlicher Seite und das badische Staatswappen auf östlicher Seite, sind in diesen Stein eingeschlagen.

Der im weiteren Verlauf unmittelbar östlich an die Dürrenbüchiger Feldflur angrenzende Waldstreifen (fälschlich Rinklinger Wald genannt) erstreckt sich mit ca. 250 m Breite und etwas über 1 km Länge in Nord-Südrichtung über den Höhenzug „Reutrain“. Dieses Waldareal wird heute aktuell mit Staatswald Bretten - Distrikt Reutrain - in den Forstakten geführt. Dieses Gebiet ist ursprünglicher Alt-Baden-Bereich.

Folgendes soll noch bemerkt sein: Die Wössinger Urgemarkung erstreckte sich weit herüber nach Osten, bis eben zu diesem Höhenrücken „Reutrain“. Die Dürrenbüchiger Dorf-

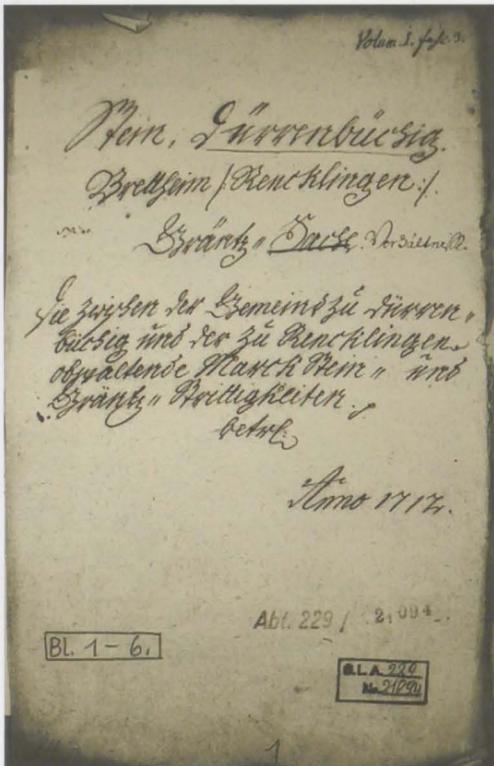
Markung ist nach 1703 in großen Teilen aus der Urgemarkung Wössingen mit markgräflicher Billigung entstanden.

Im weiteren Grenzverlauf trifft dann Rinklinger Markung genau genommen erst ab Stein Nr. 7 (leider nicht mehr aufzufinden) beim TP „Forlen“ auf Dürrenbüchiger Markungsflur. Die ehemals kurpfälzische/badische Grenze verlief auf dem Kamm des Steinberges, beginnend von der Waldspitze („Rinklinger Buckel“) bis zum Ausgangspunkt unseres Grenzumganges in nahezu annähernder Nord-Südrichtung.

Grenzstein Nr. 9/12 komplettiert die Dokumentation der östlichen Gemarkungsaussengrenze, gut sichtbar steht er an exponierter Stelle als letzter noch erhaltener „steinerne Zeuge“ dieses Grenzbereiches (siehe Bild). Steht man oben auf dem „Rinklinger Buckel“ (nahe dieses Steines), belohnt ein herrlicher Blick aufs Dorf hinunter den Abschluß des Dürrenbüchiger Grenzumganges.

Merkmale eines Grenzsteines

am Beispiel
Stein Nr. 2/34
Dürrenbüchig / Schlosswald (markgrfl. Baden)



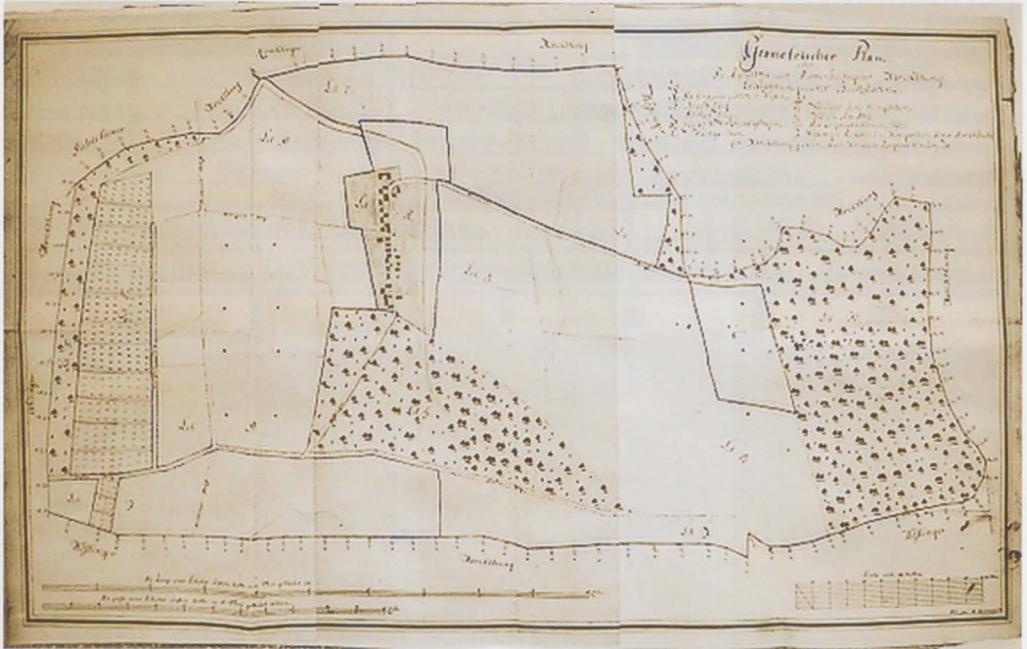
links, ehemaliger amtlicher Vorgang „Grantz Sache“ wegen der Grenzverhältnisse zwischen Dürrenbüchig und Rinklingen (GLA 229/21094)

Anno 1712

Dürrenbüchig gehörte damals zum badischen Amt Stein

Diese Akte und noch ca. 10 weitere Akten aus den nächsten Jahrzehnten, zu Grantz und Bann sowie über Grenzbegehungen befinden sich beim Generallandesarchiv Karlsruhe

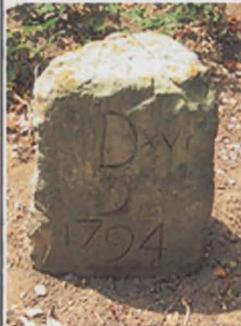
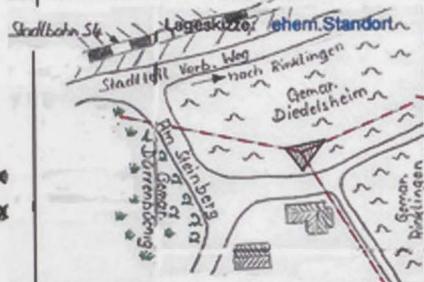
Geometrischer Plan über die Aufnahme der Dürrenbüchigeter Marckthung



*Gemarkungsplan Dürrenbüchig von 1768,
gez. von Feldmesser Michael Herrmann, GLA 229/21097,
(Kopie der Mikroverfilmung, Original-Plan 70 x 40 cm, coloriert)*

Interessante alte ehemalige Ortsdetails von 1768

1. ehem. „Wäldle am Dorf“ (Buchenwäldchen) - hatte ein enormes Ausmaß - und der Wössinger Weg, beginnend am westlichen Dorffende führte durch diesen Wald .
2. die ehem. Weinberge sowie die Zufahrt zu diesen über den „ Weingart Weg“
3. „Wäldle ob den Weingärten“ (heute:GewannOberer Weinberg)
4. Ortsetter-Bebauung – die meisten Häuser standen nördl. der Dorfstrasse
5. ehem. Dorzufahrtstrasse bzw. „Weingart Weg“
- Abzweigung von der ehemaligen „Brettenmer Straß“
6. „ Steinemer Straß“ – alte Bezeichnung des heutigen Fahrweges in die südliche Feldflur
7. ehem. Zelgeneinteilung der Feldflur (Brache B, Sommer C, Winter D)
8. ehem. Durchnummerierung der Marksteine von 1 bis 122 - beginnend am Schlohberg - oben links, im Uhrzeigersinn rechtsherum, zurück zum Schlohberg !

Gemarkungs-Nr.				Flur-Nr.				Komm.-Nr.				Grenzstein-Nr.			
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)												erlaßt: → angrenzende Gemarkung bzw. Flur			
Stadt- bzw. Landkreis: <u>Karlsruhe</u>						Verwendetes Kartenmaterial: Top. Karte 1:25 000 Nr.: <u>6917</u>									
Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u>						Flurkarte 1:2 500: <u>---</u>									
Gemarkung(en): <u>Dürrenbüchig / Diedelsheim / Rinklingen</u>						Grundkarte 1:5 000: <u>Dü.</u>									
Flur(en): <u>ehem. Standort Die Kraut - Gärten - Wiesen</u>															
Straße: <u>Am Steinberg (ehem. Standort)</u> (gegenüber dem Haus der Familie Hottman)															
Flurstücks-Nr. <u>alt 147/1</u>				Rechtswert: <u>ehem. 3474580</u>				Hochwert: <u>ehem. 5431955</u>							
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein - Dreimärker Nr. 1 / 1 / ...</u> (Grenzsteinart)															
① 			② 			③ 			☒ auf Rinklinger-Seite keine Stein Nummerierung !!! zu Bild 1 u. 2 größere Beschädigungen an Rinklinger und Dürrenbüchiger Seite im oberen Haupt- und Seiten- kantenbereich . zu Bild 3 Die Bedeutung der römischen Zahlen ist unklar, da die Stein-Nr für Diedelsheim mit 1 beginnt !!!						
Rinklingen			Dürrenbüchig			Diedelsheim									
Zustand: <input type="radio"/> schön <input type="radio"/> schlecht <input checked="" type="radio"/> <u>befriedigend; stärkere Beschädigungen</u> <input type="radio"/> wertvoll <input checked="" type="radio"/> <u>wertvoll</u> <input checked="" type="radio"/> <u>Steht gerade</u> <input type="radio"/> ... <input type="radio"/> ... <input type="radio"/> ... an anderer Stelle Neu gesetzt am <u>Frühjahr 2001</u> durch <u>GEEK Mitglied U. Stammnitz</u> (- Bretten)								Lage: <u>fixativ</u> (Orientierung) 							
Größe: Höhe: <u>60 cm</u> Breite: <u>40 cm x 50 cm x 50 cm</u> Dicke: <u>(Dü., Die.) Ri</u>				Kopf: <input checked="" type="radio"/> <u>flach</u> <input type="radio"/> gewölbt <input type="radio"/> spitz Kerben kaum erkennbar											
Besonderheiten: Dieser Dreimärker wurde von dem Kleindenkmalfreund Dr. Schmich vor ca. 25 Jahren gesichert und im Jahre 2001 von GEEK-Mitglied Udo Stammnitz im Rosengarten (Bretten) nahe der katholischen St. Laurentiuskirche zusammen mit weiteren anderen Exemplaren neu gesetzt.				Anlagen: <u>3 Fotos</u> vom <u>22. Juni 2005</u> Bearbeitet am: <u>23.06.2005</u> durch: <u>GEEK - Mitglied Günler Krauß</u> <u>Im Wiesengrund 5</u> <u>75015 Breffen-Dü.</u> (Anschluß/Stempel)											
Material: <u>heller (grauer) Sandstein oder Kalkstein</u> (Grenzstein Lapidarium Bretten) ←															

Zusatzblatt

zum **Erfassungsbogen für Grenzsteine** (Kleindenkmale)

Ansichtsskizzen des Gemarkungsgrenzstein – Läuferstein Nr. 4

2 Fotos aus dem Jahre 1985



beide Bilder sind in Privatbesitz
von GEEK – Mitglied
Günter Krauß
Im Wiesengrund 5
75015 Bretten

				erfaßt → ← angrenzende Gemarkung bzw. Flur					
Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.		Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.	

Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)

Stadt- bzw Landkreis: Karlsruhe
 Gemeinde(n): Bretten - Dürrenbüchig
 Gemarkung(en): Dürrenbüchig / Diedelsheim
 Flur(en): Am Diedelsheimer Wald
 Gewann/Straße: Dübü-Feldflur / Diedelsheimer Wald ;
 Bereich Waldrand, nördl. der B293

Verwendetes Kartenmaterial:
 Top. Karte 1 : 25 000 Nr.: 6917
 Flurkarte 1 : 2500: ----
 Grundkarte 1 : 5 000: Dü.

Flurstücks-Nr. neu, Weg 1577 Rechtswert: 3474250 Hochwert: 5432260

Ansichtsskizzen des: Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 10 / 86 (Grenzsteinart)



Zustand:

- ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
 ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
 befriedigend; xxxxxxxx
 wesentliche Beschädigungen
 oder Verwitterungen; kleine Risse
 ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
 ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
 wertvoll

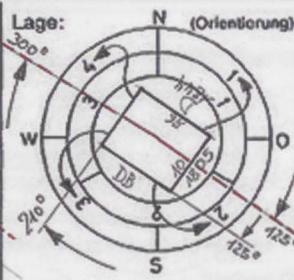
Steht gerade

- ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
 ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
 ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
 ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~

Neu gesetzt am _____
 durch _____

Material:

Gelber Sandstein



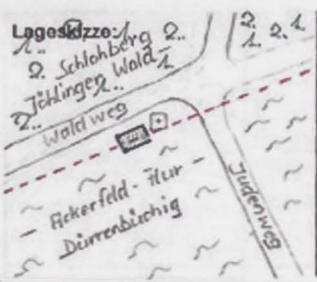
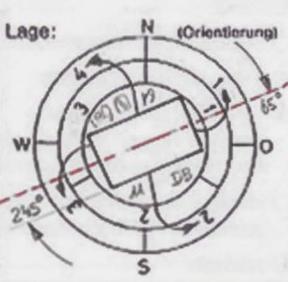
Größe: Höhe: 50 cm
 Breite: 24 cm
 Tiefe: 22 cm

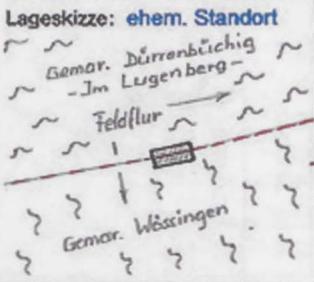
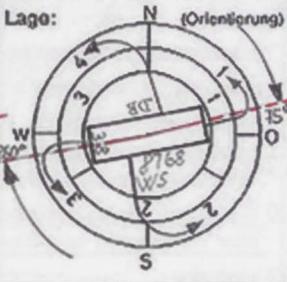
Kopf: flach
 gewölbt
 spitz
 Kerbe gut sichtbar

Besonderheiten:

- zweite Jahreszahl auf der südlichen Schmalseite eingehauen.
- steht ca. 1m neben dem Waldrandweg in kleiner Böschung

Anlagen: 3 Fotos
 vom 16.06.2005
 Bearbeitet am: 04.07.2005
 durch: GEEK - Mitglied
Günler Krauß
Im Wiesengrund 5
75015 Bretten
 (Anschrift/Stempel)

Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Keine-Nr.	Grenzstein-Nr.	erfaßte → angrenzende Gemarkung bzw. Flur	Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Keine-Nr.	Grenzstein-Nr.
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)								
Stadt- bzw Landkreis: <u>Karlsruhe</u>					Vorwendetes Kartenmaterial:			
Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u>					Top. Karte 1 : 25 000 Nr.: <u>6917</u>			
Gemarkung(en): <u>Dürrenbüchig / Jöhlingen</u>					Flurkarte 1 : 2 500: <u>----</u>			
Flur(en): <u>Im Schloberg</u>					Grundkarte 1 : 5 000: <u>Dü.</u>			
Gewann/Straße: <u>Schloberg, Dürrenbüchiger Feld, Jöhlinger - Wald Bereich</u>								
Flurstücks-Nr. <u>alt 539</u>			Rechtswert: <u>3473445</u>		Hochwert: <u>5432120</u>			
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 11 / 61</u> (Grenzsteinart)								
①	②	③			④			
		Keine Gravur						
Zustand:			Lageskizze:			Lage:		
<input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input checked="" type="radio"/> <u>mangelhaft; starke Beschädigung oder Verwitterung oder Risse</u> <input type="radio"/> xxxx <input checked="" type="radio"/> <u>Steht xxxx wieder gerade</u> <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input checked="" type="radio"/> <u>war abgebrochen</u> <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input checked="" type="radio"/> <u>repariert, Hauptteil mit Fussteil verklebt Neu gesetzt am <u>16.06.2004</u> durch <u>Günter Krauß</u></u>								
			Größe: Höhe: <u>63 cm</u>			Kopf: <input type="radio"/> flach		
			Breite: <u>30 cm</u>			<input checked="" type="radio"/> <u>gewölbt</u>		
			Tiefe: <u>18 cm</u>			<input type="radio"/> spitz		
			Besonderheiten:			Kerben noch sichtbar		
Material:			dieser Stein ist eine Rarität, weil er ca. je zur Hälfte aus rotem und gelbem Sandstein besteht !!!			Anlagen: <u>3 Fotos</u> vom <u>13.05.2005</u>		
<u>Gelber u. Roter Sandstein</u>						Bearbeitet am: <u>22.05.2005</u> durch: <u>GEEK - Mitglied Günter Krauß Im Wiesengrund 5 75015 Bretten-Dü. (Anschr./Stempel)</u>		

				erfaßte → angrenzende Gemarkung bzw. Flur				
Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.		Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)								
Stadt- bzw. Landkreis: <u>Karlsruhe</u>					Verwendetes Kartenmaterial:			
Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u>					Top. Karte 1 : 25 000 Nr.: <u>6917</u>			
Gemarkung(en): <u>Dürrenbüchig / Wössingen</u>					Flurkarte 1 : 2 500: <u>---</u>			
Flur(en): <u>Im Lugenberg</u>					Grundkarte 1 : 5 000: <u>Dü.</u>			
Gewinn/Straße: <u>ehem. Feldgrenze Lugenberg / Guter Grund, DÜ/WÖ</u>								
Bereich: <u>(heute flurbereinigt) → ehem. Gemarkungsgrenze ist nicht mehr auszumachen !!!</u>								
Flurstücks-Nr. <u>alt 786</u>			Rechtswert: <u>ehem. 3473845</u>		Hochwert: <u>ehem. 5430755</u>			
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 38</u> (Grenzsteinart)								
① Keine Gravur		② 		③ 		④ 		
Zustand: <input type="radio"/> sehr gut <input type="radio"/> gut <input checked="" type="radio"/> befriedigend; schlecht <u>unwesentliche Beschädigungen</u> <input type="radio"/> schlecht <input type="radio"/> sehr schlecht <input type="radio"/> rot <input type="radio"/> rotbraun <input type="radio"/> rotgelblich <input checked="" type="radio"/> rot <u>lag heraus *)</u> <input type="radio"/> rotbraun				Lageskizze: <u>ehem. Standort</u> 		Lage: <u>(Orientierung)</u> 		
Neu gesetzt am _____ durch _____				Größe: Höhe: <u>52 cm</u> Breite: <u>34 cm</u> Tiefe: <u>10 cm</u>		Kopf: <input type="radio"/> flach <input checked="" type="radio"/> <u>gewölbt</u> <input type="radio"/> spitz Kerbe erkennbar		
Material: <u>Roter Sandstein</u> <u>steht zukünftig beim DGH Dübö. (Grenzstein-Lapidarium-Dü.)</u> ←				Besonderheiten: Der Stein wurde im Zuge der Flumeuordnung entfernt; Diesen Stein und zwei weitere habe ich bei einem Spaziergang herausliegen gesehen. Gemeinsam mit OV Schneider (am 13.01.2001) habe ich die Steine gesichert und in der Düböstr.32 zwischengelagert.		Anlagen: <u>3 Fotos</u> vom 21.04.2005 Bearbeitet am: <u>13.06.2005</u> durch: <u>GEEK - Mitglied Günter Krauß</u> <u>Im Wiesengrund 5</u> <u>75015 Bretten</u> (Anschrift/Stempel)		

GEEK = Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg e.V.

				erläßt → ← angrenzende Gemarkung bzw. Flur				
Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.		Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.

Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)

Stadt- bzw. Landkreis: Karlsruhe
 Gemeindegemeinschaft(en): Bretten - Dürrenbüchig
 Gemarkung(en): Dürrenbüchig / Wössingen
 Flur(en): Herrenwald (Am Sprantaler / Steiner Weg)
 Gewinn/Straße: Waldgrenze, Dürrenbüchig-Wössingen
 Bereich

Verwendetes Kartenmaterial:
 Top. Karte 1:25 000 Nr.: 6917
 Flurkarte 1:2 500: ----
 Grundkarte 1:5 000: Dü.

Flurstücks-Nr. 1467 (2) Rechtswert: 3474665 Hochwert: 5430165

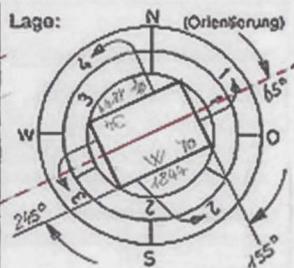
Ansichtsskizzen des: Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 34 / 70 (Grenzsteinart)



- Zustand:
- ~~schlecht erhalten~~
- gut; vollständig erhalten
- ~~schlecht erhalten~~
- hängt wenig an
- ~~abgerieben~~
- ~~abgerieben~~
- ~~abgerieben~~
- ~~abgerieben~~

Neu gesetzt am _____
 durch _____

Material:
Buntsandstein

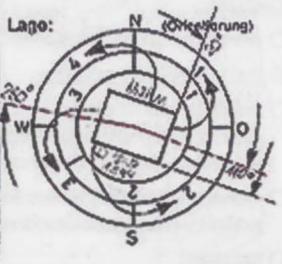


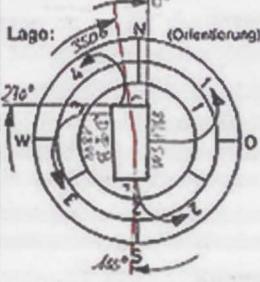
Größe: Höhe: 77 cm
 Breite: 30 cm
 Tiefe: 22 cm

Kopf: flach
 gewölbt
 spitz
 Kerbe gut sichtbar

Besonderheiten:
wurde am Haupt unvorteilhaft
 mit rosa Markierungs-Farbe
 besprüht.

Anlagen: 2 Fotos
 vom 12.05.2005
 Bearbeitet am: 04.06.2005
 durch: GEEK - Mitglied
 Günter Krauß
 Im Wiesengrund 5
 75015 Bretten
 (Anschluß/Stempel)

Gemarkungs-Nr.				Flur-Nr.				Kenn-Nr.				Grenzstein-Nr.			
erfasse → ← angrenzende Gemarkung bzw. Flur															
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)															
Stadt- bzw Landkreis: <u>Karlsruhe</u> Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u> Gemarkung(en): <u>Dürrenbüchig / Wössingen</u> Flur(en): <u>Herrenwald-Grundreisig (Waldflur) Beim Sperbelbaum</u> Gewinn/Straße: <u>Waldgrenze DÜ / WÖ (nahe dem Sprantaler Waldweg)</u>								Verwendetes Kartenmaterial: Top. Karte 1:25 000 Nr.: <u>6917</u> Flurkarte 1:2500: <u>----</u> Grundkarte 1:5 000: <u>DÜ.</u>							
Flurstücks-Nr. <u>1467 (1)</u>				Rechtswert: <u>3474875</u>				Hochwert: <u>5430370</u>							
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 42 / 62</u> (Grenzsteinart)															
① Keine Gravur				② 				③ Keine Gravur				④ 			
Zustand: <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input checked="" type="radio"/> <u>gut; vollständig erhalten</u> <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input checked="" type="radio"/> <u>Steht gerade</u> <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="radio"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx Neu gesetzt am _____ durch _____				Lageskizze: 				Lage: 							
				Größe: Höhe: <u>48 cm</u> Breite: <u>18 cm</u> Tiefe: <u>15 cm</u>				Kopf: <input checked="" type="radio"/> <u>flach</u> <input type="radio"/> gewölbt <input type="radio"/> spitz Kerbe gut sichtbar							
Material: <u>Roter Sandstein</u>				Besonderheiten: <u>grob behauenes Fußteil von ca 12 cm sichtbar</u>				Anlagen: <u>2 Fotos</u> vom <u>27.04.2005</u> Bearbeitet am: <u>20.06.2005</u> durch: <u>GEEK - Mitglied Günter Krauß</u> <u>Im Wiesengrund 5</u> <u>75015 Bretten</u> (Anschrift/Stempel)							

				erfaßte → ← angrenzende Gemarkung bzw. Flur							
Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.	Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.				
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)											
Stadt- bzw. Landkreis: <u>Karlsruhe</u>						Verwendetes Kartenmaterial:					
Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u>						Top. Karte 1 : 25 000 Nr.: <u>6917</u>					
Gemarkung(en): <u>Dürrenbüchig / Wössingen</u>						Flurkarte 1 : 2 500: <u>----</u>					
Flur(en): <u>Herrenwald-Grundreisig (Waldflur)</u>						Grundkarte 1 : 5 000: <u>DÜ.</u>					
Gewann/Straße: <u>Waldgrenze Dü / Wö</u>						Bereich					
Flurstücks-Nr. <u>1467 (6)</u>				Rechtswert: <u>3474755</u>				Hochwert: <u>5430455</u>			
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 46 / 58</u> (Grenzsteinart)											
①			②			③			④		
			Keine Gravur						Keine Gravur		
Zustand:				Lageskizze:				Lage:			
<input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input checked="" type="checkbox"/> <u>gut; vollständig erhalten</u> <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input checked="" type="checkbox"/> <u>hängt wenig</u> xxxx <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx <input type="checkbox"/> xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx											
				Größe: Höhe: <u>55 cm</u>				Kopf: <input type="checkbox"/> flach			
				Breite: <u>24 cm</u>				<input checked="" type="checkbox"/> <u>gewölbt</u>			
				Tiefe: <u>12 cm</u>				<input type="checkbox"/> spitz			
Neu gesetzt am _____				Besonderheiten:				Anlagen: <u>2 Fotos</u>			
durch _____				auf Dü-Seite, sieht man in der Steinzahl Nr. 46 die Ortsinitialien DB=Dürrenbüchig, die evtl. in der Zeit vor 1844 eingehauen wurden.				vom 27.04.2005			
Material:								Bearbeitet am: <u>21.06.2005</u>			
<u>Roter Sandstein</u>								durch: <u>GEEK - Mitglied</u> <u>Günter Krauß</u> <u>Im Wiesengrund 5</u> <u>75015 Bretten</u> (Anschrift/Stampf)			

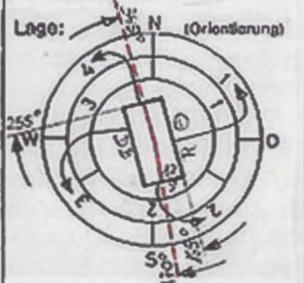
GEEK = Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg e.V.

Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.	erfaßte → angrenzende Gemarkung bzw. Flur	Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)								
Stadt- bzw Landkreis: <u>Karlsruhe</u>					Verwendetes Kartenmaterial:			
Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u>					Top. Karte 1 : 25 000 Nr.: <u>6917</u>			
Gemarkung(en): <u>Schlosswald (ehem.mgr. Baden) /</u>					Flurkarte 1 : 2 500: <u>----</u>			
<u>Dürrenbüchig</u>					Grundkarte 1 : 5 000: <u>Dü.</u>			
Gewann/Straße: <u>Waldgrenze Schlosswald</u>								
Bereich: <u>u. Feldflur " vierte Gewann " Dübü.</u>								
Flurstücks-Nr. <u>alt 1235</u>			Rechtswert: <u>3474885</u>		Hochwert: <u>5431075</u>			
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 64 / 18</u> (Grenzsteinart)								
①	②	③	④					
Keine Gravur								
	Schlosswald		Dürrenbüchig					
Zustand:				Lageskizze:		Lage:		
<input type="radio"/> sehr gut; besonders schön <input checked="" type="radio"/> <u>gut; vollständig erhalten</u> <input type="radio"/> schlecht erhalten <input type="radio"/> schlecht erhalten <input checked="" type="radio"/> <u>wertvoll</u> <input checked="" type="radio"/> <u>Steht gerade</u> <input type="radio"/> steht schief <input type="radio"/> steht schief <input type="radio"/> steht schief <input type="radio"/> steht schief <input type="radio"/> steht schief				Tefelflur Dübü. Waldrand - Wiese 1235 neuer Wald Dü 1234 Schlosswald ehem. Baden 10246		N (Orientierung) O W 50° 233° 73° 544°		
Neu gesetzt am _____ durch _____				Größe: Höhe: <u>53 cm</u> Breite: <u>u. 27 cm / o. 12cm</u> Tiefe: <u>13 cm</u>		Kopf: <input type="radio"/> flach <input type="radio"/> gewölbt <input checked="" type="radio"/> <u>spitz - leicht gerundet</u> Kerben gut sichtbar		
Material: <u>Gelber (Grauer) Sandstein</u>				Besonderheiten: - Hat nicht die allgemeine Form eines Grenzsteines, läuft nach oben spitz zu. - Hatte eine Dreimark-Funktion - Sockelabsatz des Fußbereiches ist zu sehen.		Anlagen: <u>3 Fotos</u> vom <u>19.04.2005</u> Bearbeitet am: <u>18.01.2007</u> durch: <u>GEEK - Mitglied Günter Krauß Im Wiesengrund 5 75015 Bretten (Anschrift/Stempel)</u>		

GEEK = Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg e.V.

Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.	erfaßte → angrenzende Gemarkung bzw. Flur	Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)								
Stadt- bzw. Landkreis: <u>Karlsruhe</u>					Verwendetes Kartenmaterial:			
Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u>					Top. Karte 1:25 000 Nr.: <u>6917</u>			
Gemarkung(en): <u>Schlosswald (ehem.mgr. Baden) /</u>					Flurkarte 1:2500: <u>----</u>			
Flur(en): <u>Staatwald Bretten / Dürrenbüchig</u>					Grundkarte 1:5 000: <u>DÜ.</u>			
Gewann/Straße: <u>Waldecke: Feldflur Dü. (vierte Gewann) / Schlosswald /</u> Bereich <u>Staatwald -Reutrain- (ehem. Land Baden)</u>								
Flurstücks-Nr. <u>10246</u>			Rechtswert: <u>3474930</u>		Hochwert: <u>5431110</u>			
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein, Dreimärker Nr. 1 / 16 / 12</u> (Grenzsteinart)								
①	②	③	⊗					
								
Staatwald	Schlosswald	Dürrenbüchig	Kanten-Abplatzungen					
Zustand:			Lageskizze:			Lage:		
<input checked="" type="checkbox"/> schlecht <u>gut; besonders schön</u> <input type="checkbox"/> schlecht <u>vollständig erhalten</u> <input type="checkbox"/> schlecht <u>unwesentliche Beschädigungen</u> <input type="checkbox"/> schlecht <u>wertvoll</u> <input checked="" type="checkbox"/> <u>Steht gerade</u> <input type="checkbox"/> schlecht <u>Neu gesetzt am</u> _____ <u>durch</u> _____ Material: <u>Gelber Sandstein</u>								
			Größe: Höhe: <u>40 cm</u>			Kopf: <input checked="" type="checkbox"/> <u>flach</u>		
			Breite: <u>DB 36cm</u>			<input type="checkbox"/> gewölbt		
			STW <u>33 cm</u>			<input type="checkbox"/> spitz		
			SW <u>33 cm</u>			Kerben gut erkennbar		
			Besonderheiten:			Anlagen: <u>4 Fotos</u> vom 17.05.2005		
			im Schnittpunkt der Weisungskerben ist ein Meßstabloch eingemeißelt			Bearbeitet am: <u>18.01.2007</u>		
						durch: <u>GEEK - Mitglied</u> <u>Günter Krauß</u> <u>Im Wiesengrund 5</u> <u>75015 Bretten-Dü.</u> (Anschrift/Stempel)		

GEEK = Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg e.V.

Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.	erfaßte → ← angrenzende Gemarkung bzw. Flur	Gemarkungs-Nr.	Flur-Nr.	Kenn-Nr.	Grenzstein-Nr.
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)								
Stadt- bzw Landkreis: <u>Karlsruhe</u>					Vorwendetes Kartenmaterial:			
Gemeinde(n): <u>Bretten - Dürrenbüchig</u>					Top. Karte 1 : 25 000 Nr.: <u>6917</u>			
Gemarkung(en): <u>Dürrenbüchig / Rinklingen</u>					Flurkarte 1 : 2 500: <u>---</u>			
Flur(en): <u>Die Erste Gewinn</u>					Grundkarte 1 : 5 000: <u>Dü.</u>			
Gewann/Straße: <u>"Rinklinger Buckel"</u>								
Bereich: <u>Feldflur Dürrenbüchig - Feldflur Rinklingen</u>								
Flurstücks-Nr. alt <u>111 / 1 (Weg)</u>			Rechtswert: <u>3474765</u>		Hochwert: <u>5431615</u>			
Ansichtsskizzen des: <u>Gemarkungsgrenzstein - Läuferstein Nr. 9 / 12</u> (Grenzsteinart)								
①	②	③	④					
			Keine Gravur					
Zustand:			Lageskizze:			Lage:		
<input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input checked="" type="checkbox"/> befriedigend; einige <u>einige</u> Beschädigungen oder Verwitterungen; keine <input type="checkbox"/> schlecht <input checked="" type="checkbox"/> <u>wertvoll</u> <input checked="" type="checkbox"/> <u>Steht gerade</u> <input type="checkbox"/> hängen <input checked="" type="checkbox"/> abgebrochen <u>war angebrochen</u> <input type="checkbox"/> abgebrochen <input type="checkbox"/> restauriert <input type="checkbox"/> restauriert bzw beide Teile verblet Restauriert am <u>07.07.2004</u> durch <u>Günter Krauß</u>								
			Größe: Höhe: <u>53 cm</u>			Kopf: <input checked="" type="checkbox"/> <u>flach</u>		
			Breite: <u>25 cm</u>			<input type="checkbox"/> gewölbt		
			Tiefe: <u>12 cm</u>			<input type="checkbox"/> spitz		
			Besonderheiten:			Anlagen: <u>3 Fotos</u>		
			Der Stein steht an exponierter Stelle; Das angebrochene obere Steinteil wäre garantiert innerhalb kurzer Zeit verschwunden. x) Dieser historisch wertvolle Markstein bezeugt die ehemalige Grenze zwischen Baden und der Kurpfalz! (Habe immer ein Auge auf ihn)			vom <u>17. 05. 2005</u> Bearbeitet am: <u>26. 05. 2005</u>		
Material:						durch: <u>GEEK - Mitglied</u>		
<u>heller (grauer) Sandstein</u> <u>od.</u> <u>Kalkstein</u>						<u>Im Wiesengrund 5</u> <u>75015 Bretten</u> (Anschrift/Stempel)		